

Ages-Umfrage

Gentechnik und Klimawandel als Risiko?

Die Ages macht in regelmäßigen Abständen Umfragen zur Risikoeinschätzung bei bestimmten Bevölkerungsgruppen und vergleicht diese mit der Einschätzung der Ages-Experten. Bisher wurde bereits die österreichische Bevölkerung befragt. Die Ages interessiert auch die Risikoeinschätzung der Landwirte in den Themengebieten Lebensmittel, Ernährung, Gesundheit und Umwelt.

Der Fragebogen ist anonym und online verfügbar:

www.askallo.com/s/risiko

barometer-landwirte oder QR-Code scannen und an der Umfrage teilnehmen



Rosenstatter als Obmann bestätigt

Bei der Vollversammlung des Waldverbandes Österreich mit seinen rund 74.000 Mitgliedsbetrieben wurde der amtierende Obmann Rudolf Rosenstatter einstimmig bestätigt. Ihm liegt vor allem



Foto: Waldverband

die heimische Familienwaldwirtschaft am Herzen. Seine Überzeugung ist, dass Klimawandel und bürokratische Hürden am besten gemeinsam und partnerschaftlich zu bewältigen sind: In der Gemeinschaft liege die Kraft der „kleinen Waldbesitzer“.

Erdäpfelernte: Geringe Erträge durch multiple äußere Einflüsse

Der Trend der letzten Jahre hat sich auch heuer wieder bestätigt.

Die Erdäpfelernte 2023 fällt im Vergleich zum langjährigen Durchschnitt klein aus. Die Gründe liegen in einem herausfordernden Jahr mit schwierigen Witterungsverhältnissen, wiederholt enormen Schäden durch den Drahtwurm und reduzierten Anbauflächen aufgrund niedriger Erzeugerpreise in den letzten Jahren. „Für die bäuerlichen Betriebe ist der Erdäpfelanbau zum Risiko geworden“, zeigt sich Lorenz Mayr, Vizepräsident der **LK** Niederösterreich, besorgt. Immer mehr Betriebsführer sehen sich gezwungen, auf den Erdäpfelanbau zu verzichten und stattdessen auf andere Kulturen zu setzen. Das Ergebnis: Die heimische Erdäpfelanbaufläche ist heuer bereits zum dritten Mal in Folge zurückgegangen – seit dem Jahr 2020 um mehr als 15 Prozent auf aktuell 20.529 Hektar. Zu den hitze- und trockenheitsbedingten Mindererträgen kommt ein massiv gesteigener Krankheits- und Schädlingsdruck. „In den letzten Jahren



Geringe Erträge durch schlechte Witterungsverhältnisse Foto: Adobe Stock/JacZia

mussten jährlich rund 30 Prozent der Erdäpfel aufgrund des Befalls durch den Drahtwurm und andere Schadorganismen aussortiert werden“, erläutert Franz Wanzenböck, Obmann der Interessengemeinschaft Erdäpfelbau (IGE). Die Aussortierungen wegen Krankheits- bzw. Schädlingsbefall sind heuer auch aus dem Lager überdurchschnittlich groß und reduzieren die verkaufsfähige Menge zusätzlich.

Dringend benötigt werden praxistaugliche Lösungen hinsichtlich Pflanzenschutz und ein nachhaltiger Ausbau der Wasserinfrastruktur, da die Prognosen der Zukunft den Trend bestätigen.

Die Lager der meisten Händler sind noch nicht allzu gut gefüllt. Zudem fallen die Qualitäten recht unterschiedlich aus. Auch in Deutschland ist das aktuell verfügbare Angebot an Speisekartoffeln eher knapp.

Heimischer Sekt auf Überholspur

Immer mehr Winzer produzieren Schaumwein „made in Austria“.

Der wachsende Zuspruch österreichischer Konsumenten zu Sekt und mehr regionaler Einkaufsweise ebnet mehr und mehr Winzern den Einstieg in einen neuen Produktionszweig: Die Zahl der österreichischen Sekthersteller hat sich in den letzten Jahren auf 200 verdoppelt. Dazu kommen weitere 3.000 Betriebe, die als Rohstofflieferanten Trauben oder Grundweine bereitstellen. Laut einer Umfrage von Sektaustria – einer Initiative österreichischer Sekterzeuger – rechnen



Neben Wein produzieren auch immer mehr Winzer Sekt.

Foto: dür

die Produzenten heuer mit einer ähnlich hohen Menge an Sektgrundwein wie 2022 (rund 2,5 Millionen Liter).

Alljährlich werden in Österreich rund 27 Millionen Flaschen Sekt getrunken, davon rund zwölf Millionen in der kalten Jahreszeit. Inklusive der Zulieferbetriebe beträgt die Wertschöpfung der heimischen Sektwirtschaft 60 Millionen Euro. Derzeit sind rund 2.000 Arbeitsplätze mit diesem Wirtschaftszweig verknüpft.